

# Di Bler

Vereinszeitung der **Morsumer Kulturfreunde**

**Kulturelles  
Aktuelles  
Historisches**

**DIE  
MORSUMER  
KULTURFREUNDE e.V.**

**aus Morsum  
Ausgabe  
03/2021**



**Das Glück wohnt in Morsum - Prost Niijaar!**

Foto: Frank Deppe



Foto: Merinka via envato elements

## Vorwort

Geht es nur mir so, oder ist das Jahr 2021 gefühlt im Schnelldurchlauf vorübergezogen? Die ersten Kerzen auf dem Adventskranz brennen und das Weihnachtsfest und der Jahreswechsel rücken näher. Es ist an der Zeit, auf das vergangene Jahr zurückzublicken. Möchten wir diesen Rückblick wagen und das Vergangene freundlich und dankbar loslassen? In diesem zweiten Jahr inmitten der „Corona-Pandemie“ hat sich keine Routine eingestellt, ist vieles immer noch ungewiss und geprägt von Sorge um die Gesundheit und um soziale und finanzielle Stabilität. Viele von uns fühlen sich ihrer Strukturen beraubt, und unsere Prioritäten haben sich geändert. Was selbstverständlich war, erscheint uns plötzlich als unüberwindbare Hürde. Gefühle der Unsicherheit haben sich breitgemacht – und gleichzeitig ist der Wunsch nach Beständigkeit und einem positiven Ausblick in die Zukunft gewachsen.

Rückblickend verlief das Jahr 2021 für unseren Verein durchaus positiv. Wir konnten einige Konzerte veranstalten, unsere Klausurtagung sowie unsere Mitgliederversammlung fanden statt und wir durften – anders als viele andere Vereine – neue Mitglieder in unserem Kreis begrüßen. Welch ein „Glück“!

Dieses „Glück“ kommt nicht von ungefähr – da bin ich mir sicher. Während ich mir Gedanken über die guten Wünsche für das neue Jahr machte, fiel mir neben „Gesundheit“ sofort das Wort „Glück“ ein. Doch wie definiert man „Glück“ überhaupt? Ist „Glück“ nicht etwas ganz Individuelles – etwas, das nicht greifbar ist und schon gar nicht für alle Menschen gleich definierbar? Der französische Schriftsteller Auguste-Maurice Barrès hat den Begriff „Glück“ einst so beschrieben: „Das Glück ist im Grunde nichts anderes als der mutige Wille, zu leben, indem man die Bedingungen des Lebens annimmt.“ Das Wort „Glück“ stammt – so ist es auf Wikipedia zu lesen – aus dem Mittelalter. „Gelücke“ bedeutet eigentlich, dass etwas gut ausgeht. Betrachten wir diese beiden Aussagen, wird klar, warum es uns in Morsum so gut geht: In unserer intakten Dorfgemeinschaft funktioniert das „Glück“, denn wir nehmen gemeinsam mutig die Lebensbedingungen an und arbeiten zusammen daran, dass „alles gut ausgeht“. Mit „13 in einem Boot“ (den Morsumer Vereinen), der Kirchengemeinde St. Martin zu Morsum und dem Ortsbeirat Morsum sind wir eine starke Gemeinschaft, die unsere Lebenszufriedenheit und unser aller Wohlbefinden im Dorf fördert. Und einen extra „Glücks-Bonus“ hat Morsum ganz nebenbei auch noch vorzuweisen: Eine Handvoll Schornsteinfeger, die in unserem Ort nicht nur die Kamine von Ruß befreien, sondern auf ihre ganz spezielle Art eine große Portion „Glück“ in das Dorf bringen.

Lasst uns dankbar sein für die vielen „Glücksmomente“, die uns das vergangene Jahr beschert hat, und versuchen wir, das weniger schöne ohne Groll loszulassen und ad acta zu legen. Im Namen des Vorstands der Morsumer Kulturfreunde wünsche ich allen Mitgliedern, Freunden und Unterstützern des Vereins eine frohe und gesegnete Weihnacht und einen guten Start in ein glückliches neues Jahr!

Herzlichst, Maren Ehmke

## Inhalt

Vorwort .....	2
Neues aus dem Ortsbeirat .....	3
Wat jeft dit Niis üt Muasem? .....	4
Alfreds Eck .....	6
Einführungsgottesdienst von Pastor Ingo Pohl... ..	8
Als Wilhelm Tell seine Pfeile in Morsum verschoss.....	9
Verabschiedung unserer Pastorin Dr. Christiane Eilrich.....	10
31. Jahreshauptversammlung der Morsumer Kulturfreunde .....	11
Feuerwehr Morsum blickt zurück auf hundert Jahre.....	12
„Cream 21“ im Muasem Hüs.....	13
Gewinner gekürt .....	13
Jörn Ingwersen über die kulturellen Highlights des Jahres .....	14
Erlebnisworkshops Sylt.....	16
Hermines Meinung .....	16
Bücherecke .....	17
Für die Lütten.....	18
Impressum .....	19
Veranstaltungskalender.....	20



## Neues aus dem Ortsbeirat

Obwohl die Sitzung des Morsumer Ortsbeirates in Keitum stattfand und die Tagesordnung kurz war, nahmen doch auch mehrere Morsumer Bürger daran teil. Im Bericht der Verwaltung teilte Bauamtsleiterin Ruth Weirup mit, was sich zwischendurch getan hat: Nachdem Beschwerde darüber geführt worden war, dass am Sportplatz am Serkwai statt 30 Stundenkilometern jetzt bis zu 100 Stundenkilometer schnell gefahren werden darf, erklärte sie, dass die Niederschrift der letzten Verkehrsschau der Gemeinde noch immer nicht vorliege.

Weiter führte sie aus: Da für die geforderte WC-Anlage an der Morsumer Badestelle die angedachte Fläche nicht zur Verfügung stehe, müsse eine andere dafür geeignete Fläche gesucht werden. Und am Durchgang zum Deich konnte eine Schiebepforte wie beim Keitumer Schöpfwerk noch nicht eingebaut werden, da noch keine Genehmigung vom Küstenschutzamt vorliege. Wegen der schmalen Einfahrt zum Edeka-Markt war eine Verbreiterung gefordert worden. Eine solche wird von der Verwaltung aber als nicht erforderlich angesehen, so Ruth Weirup.

In der Einwohnerfragestunde wurde angefragt, warum der in der Tagesordnung aufgeführte Sachstandsbericht zur Bebauung der Clahsen-Wiese nun abgesetzt worden sei. Der Ortsbeirat habe sich mit der Thematik nicht befasst, da an diesem Abend eigentlich ein Vertreter der Ortsentwicklung darüber berichten sollte, so der Vorsitzende des Ortsbeirates.

Auf die Frage, ob die Verwaltung bei der Verkehrsschau dem schnellen Fahren beim Sportplatz am Serkwai zugestimmt habe, wurde nur geantwortet, die Beschilderung sei vom Kreis angeordnet worden. Und auf die Frage, warum nicht wie früher auch ein Mitglied des Ortsbeirates an der Verkehrsschau teilgenommen habe, wurde entgegnet, dass vom Kreis eine solche Teilnahme als nicht erforderlich angesehen werde.

Angefragt wurde auch, ob es denn noch keinem aufgefallen sei, dass auf der gegenüberliegenden Straßenseite der Einfahrt zum Edeka-Markt die Straßenkante auf ca. zwei

Meter Länge und einer Tiefe von 18 Zentimetern ausgefahren sei. Wegen der schmalen Einfahrt muss ein vom Süden kommendes Auto, wenn es zum Parkplatz will, über die Straßenmitte ausholen. Dadurch müsse ein vom Parkplatz kommendes und nach Süden fahrendes Fahrzeug dieses so weit umfahren, dass es über die Betonkante der Straße hinaus gelenkt werden muss. Viele Autos hatten daher schon sehr hässliche Grundberührungen.

Da Morsum auch dringend junge Menschen brauche, wegen fehlenden Wohnraums eine Ansiedlung aber wahrscheinlich auch in den nächsten Jahren nicht realistisch sei, wurde als Übergangslösung das Aufstellen von Tiny-Häusern vorgeschlagen. Solche bewegbaren Häuser haben auch schon mehrere Festlandgemeinden zur Ansiedlung junger Menschen aufstellen lassen. Und da auf dem Morsumer Campingplatz für den Fremdenverkehr auch schon zehn solcher Häuser aufgestellt werden konnten, sollte es zur Ansiedlung junger Menschen an einer anderen Stelle in Morsum doch eigentlich auch möglich sein. Wenn weiter nichts passiert, wird das schwerwiegende negative Folgen für das Dorf und das Morsumer Dorfleben haben.

Da die Heizung im Muasem Hüs durch Leckstellen im Rohrsystem immer noch teilweise ausfällt, wurde angefragt, wann endlich mit der Behebung der Schäden gerechnet werden könne. Laut Marcus Kopplin vom Kommunalen Liegenschaftsmanagement (KLM) werde alles Machbare unternommen, um die undichten Stellen in den Heizungsrohren zu finden. Auch ihm läge viel daran, dass alle Räumlichkeiten im Muasem Hüs wieder genutzt werden könnten.

Da viele Orte schon am Glasfasernetz angeschlossen seien, wurde gefragt, ob sich der Ortsbeirat auch für Glasfaser in Morsum einsetzen könne. Geantwortet wurde, dass der Ortsbeirat sich auch für Glasfaser ausspreche.

Da der kleine Begrenzungszaun am Miiren Huk (Café Ingwersen/Muasem Hüs) schon öfter beim Wegfahren verkehrswidrig dort parkender Autos erheblich beschädigt wurde, hatten die Morsumer Kulturfreunde die Gemeinde

in einem Antrag um finanzielle Hilfe zur Erneuerung des Zaunes gebeten. Dazu wurde erklärt, wegen der Haushaltssperre sei das nicht möglich. Ein kaputter Zaun mitten im Dorf sei aber kein schöner Anblick, so die Vereinsvorsitzende Maren Ehmke, und es sollte doch eigentlich auch der Gemeinde an einem ordentlichen Ortsbild gelegen sein. Daraufhin erklärten sich die beiden Ortsbeiratsmitglieder Christian Jürgensen und Annas Karnath bereit, den Zaun auf eigene Kosten zu reparieren.

Bei weiteren Fragen ging es um das Gebäude ehemaliger „Morsumer Kayser“ und um die alte Morsumer Schule. Zum Morsumer Kayser wurde mitgeteilt, dass eine Baugenehmigung vorläge. Und bei der alten Schule wurde nur erklärt, dass die dafür beschlossene kleine Runde getagt habe, aber aus bestimmten Gründen darüber nichts berichtet werden dürfe.

Weiter ging es um die Seniorenweihnachtsfeier, das Biikebrennen und den Petritag. Da Pastor Ingo Pohl bei der Seniorenfeier Bedenken aufgrund von Corona bekundet habe,

soll nun bei einem Treffen der Ortsbeiratsvorsitzenden der Gemeinde Sylt die weitere Vorgehensweise für Seniorenfeier, Biikebrennen und Petritag abgesprochen werden. Maren Ehmke fragte an, ob der Ortsbeirat eine gemeinsame Veranstaltung mit den Morsumer Kulturfreunden am Petritag ausrichten würde, so es Corona denn zulässt. Dies wurde vom Ortsbeirat bejaht.

Außerdem ging es um die Aufstellung von E-Ladesäulen. Christian Jürgensen teilte mit, dass auf seinem Campingplatz eine Säule mit zwei Anschlüssen installiert werde. Der Ortsbeirat sprach sich für je eine Ladesäule mit zwei Anschlüssen am Muasem Hü, am Bahnhofsparkplatz und auch auf dem Nösse-Parkplatz aus. Von einem Bürger wurde darauf hingewiesen, dass von den wenigen Parkplätzen am Muasem Hü und am Bahnhof dadurch dann noch vier Parkplätze für Autos mit Verbrennungsmotoren verloren gingen. Nach nur knapp einer Stunde schloss der Vorsitzende den öffentlichen Teil der Sitzung.

Alfred Bartling

## Alfreds Huk

### Wat jeft dit Niis üt Muasem?

Me Pröst Ingo Pohl haa wü weder en nii Pröst ön Muasem. Üp di gurt suurt Taafeln wat en Serk hingi, sen ali Prösten fan Muasem apföört. Sa wiar tö üüs Tir Hans Ingwers fan 1945 bit 1969 Pröst ön Muasem, Jochim Hartung fan 1969 bit 1996, en fan 1996 bit 2017 her wü Ekkehard Schulz. Diareeder her wü da me Dr. Christiane Eilrich en Wüf üs Pröst. Man diar jü bluat 4 Jaar bleef, maast wü nü al weder en nii Pröst haa. Wü wel höpi, dat wü Ingo Pohl nü wat lenger bihual. Wan hi giar, fo wü wes niin nii Pröst muar. En wan Dr. Eilrich höör Naam üp di leest suurt Taafel ön Serk uk skrefen staant es, es diar uk niin Plaats muar fuar ön üder Pröst. Fuar di naist Pröst skel da ek bluat en nii suurt Taafel önskafet uur, da skel uk jit en Stair fünen ur, hur ön Serk di Taafel da hingi ken.

Desjaaring waar di Muasem Fүүwiar hönert Jaar ual. Waar sawat jer düchtig fiiret, kür desjaaring aur di Coronavirus diar nönt fan ur. Man di 12. Oktober raaket jam dach di Fүүwiarlir, om di 100. Gibuursdai dach ön Fүүwiarhüs en litj bet tö fiiren. Tö Bigen üüs jit ali Fүүwiarlir bütenfuar stön, stön hoken üp en Leder, en öner di Papir wat hi ofnaam kam aur ark Dür, „100 Jahre Feuerwehr Morsum“ da tö Forskiin Ön

sin Önspraak weeget Fүүwiarhauptman Jan Christian Lauritzen diarüp hen, dat naist Jaar di 100 Jaar dach jit eederfiiret uur skel. Ingo Pohl, Pröst en uk Fүүwiarman, en uk Stephan Bahr üüs Fuarseter fan di Terpsbiraat Muasem danket di Fүүwiarlir fuar jaar linsats ön di fuul Jaaren en weeget diarüp hen, hur nöörig dach Fүүwiaran fuar san Teerp sen. En Jan Christian (Paul) bedanket höm da uk jit jens bi di Wüfhaur, wat alis fuar di litj Fiir besörigt, en leterhen di Fүүwiarlir uk sa gur me liten en Gedrank forsörigt her

Hat wiar uk ön di Oktobermuun üs ön Muasem en Arichsem fuar muar Daagen di Fiirlukikasen junk bleev. Weder her hoken me sin Auto di Fordilerkas bütenfuar Arichsem bi di ual Biikebrennenbocht omköört. Fuulen kür uk ek jens muar telefoniari. En diar di Kas al aafter omköört waar, ken om gaarek bigrip, dat di langsen üp di salev Stair weder apstelt uuren es. Wat jer gau beraillet waar, waaret desjaaring binai tau Daagen. Maning arigt jam diaraur düchtig, man maning meent uk hat es gaarek sa ring, wan om jens en paar Daagen söner sin Fiirlukekas ütukum mut. Nü ken wü bluat höpi, dat di Kas nü dach jens en üder Stair fiar. En wan diar dach weder jens ein Auto fan Stich ofkumt,



dat da forsjuk ur bi di Kas forbi tö kumen.

Üder Blekkasen sörige uk fuar Arig. Dit sen danen bi Muasem Hüs hur om sin Glesboreler iinsmit ken. Man maning smit di Boreler uk en nachtem, of uk üp Sen- en uk Fiierdaagen iin, wat gaarek wiis mut. En diar dit aartig Spiktaakel maaket, arigt dit dach maning Naibers. Man uk fuul Autos hual halef üp di Bürgerstig om jaar Boreler luas tö uuren. Wü ken bliir wiis, dat bi di Forkiir jit nemen tö Malör kemen es. En diar bitö uk jit en Parkplaats fuar di Radköörer maaket uuren es, haa uk al muaren döör di Glessplitters jam diar en Platfut haalet. Diarbi wiar eegentlich bluat plaanet, di linfaart tö di Edeka-Parkplaats wat breerer tö maakin, aur di fuar tau Autos tö smeel es. Man bi di hiili Plaaneri es dit, wat nörig wiar en eegentlich maaket uur skül, wes önergigen

Di Plaats achter die Muasem Hüs her en nii Naam fingen, en jit nü Muasem Guart. Me di Jungesnpölplaats en di nii Saaken hur di Mensken jam wat lenig maaki ken, es uk di Stegelk wat tö di Paarplaats bi Uast fan dit Grünstek föört, nii maaket uuren. Man di es smeeler uuren üüs hi töfuur wiar. Nü ken tau Mensken, wat me Rolstööl of uk me en Jungeswain önerwai sen, ek muar fuarbiarküder kum, söner dat jen diarl fan di Stegelk mut. Man wan dit jens rintj her, da staant diar Weeter, ön man fiar diar da wiit Fet. Diaraur wiar dit gur, wan om bi Edeka uk Gumisteewel liin of uk koopi kür.

Bi Uast fan di Baanhoof stön jens en suurt Baanhofholtsjupen. Di bruun leterhen of, üs dit en Laager fan en Maalerbedriiv wiar. Uk di Spaarkas her diar jens en gurter Sjupen üüs Könstdünglaager. En hat jaav diar uk jens en gurter Sjupen hur jaar jens Bier iinlaagert wiar, en leeterhen da Strönkorever maaket waar. Man danen Bechning sen ali wech, en diarfuar sen diar nü soowen nii fjuurkantig Bechning henkemen. Jen diarfhan her sagaar en

Jügel en es me Rait biklüwet uuren. Man dit es niin Rait wat wukset es, dit es Rait wat könstelk maaket uuren es. Wat dit ek alis jeft. Mam wat es, wan nü hoken sin Bechning me Rait tak skel, man niin Forlof fair, aur dat hi di Ofstand tö en üler Hüs ek iinhual ken, mut hi da mi di niimoris Rait bech? Sin Bechning her da en Harttaak. Wan dit gair, da jeft wes üp Söl bal muar Hüüsing me san könstelk Rait.

Fuar Muasem Hüs stuun Henweegin, hur üp skrefen stant, wat dit ön Muasem alis jeft. Man bi Muasem Hüs es di Skreft sa forblik, dat man knap lees ken, wat diarüp skrefen staant. Dit salef her wü uk al jens önen bi di Dik bi di Baadistair. Man üs üp en Forsaamling fan di Terpsbiraat diarüp henweeget waar, waar di Henweeing metjens ofnomen, en sen bit deling ek nii maaket en diar weder henkemen. Diarme danen bi Muasem Hüs uk ek sa forswinj, skel dit lewer bi di Terpsbiraat ek önsnaket ur. Sa ken bi Muasem Hüs di Baadilir dach jit diarfuar stuun, en spikulere wat diarüp

skrefen staant. En wan's diar da uk jit Muasemböör raaki en fraagi, of ja weet wat jer diarüp stönen her, fo's da wes uk jit ein litj Snak me jam. Hat ken natürelk uk wiis, dat uk hoken bi di Oogendochter löngit, aur hi meent me sin Oogen stemet wat ek. Man san Doochterbisjuk ken dach uk ek skaarige.

Man hat jeft jit wat, huraur man höm bluat wuneri ken. Ön Weesterlöns ur dairaur streren, of fuar di Seekerher fan di Radköörer di Stiiger fjuur Meter of jit breerer wiis skel. Man dat ön Muasem üp maning Stiiger wat bluat 3 Meter breer sen, Radköörer,

Futgenger en uk jit Autos, wat bit 100 km/h gau köör mut, önerwai sen, intereseret nemen. Ek jens dat fuar üs Sporten Spölplaats bi di Jungesguart ek muar üs jer 30 km/h, nü uk me bit 100 km/h gau köört ur mut. Hat es al en wunerk Warel.

Alfred Bartling





## Alfreds Eck (Deutsche Übersetzung)

Wunderlich, aber wahr...

Mit Ingo Pohl haben wir wieder einen Pastor in Morsum. Auf den großen schwarzen Tafeln in der Kirche sind sämtliche Morsumer Pastoren aufgeführt. Zu unserer Zeit waren das von 1945 bis 1969 Pastor Hans Ingwers, von 1969 bis 1996 Pastor Jochim Hartung und von 1996 bis 2017 hatten wir Pastor Ekkehard Schulz. Danach bekamen wir mit Dr. Christiane Eilrich eine Frau als Pastorin. Da sie aber nur dreieinhalb Jahre blieb, musste schon wieder ein neuer Pastor nach Morsum kommen. Nun wollen wir hoffen, dass Pastor Pohl uns länger erhalten bleibt. Denn wenn er geht, bekommen wir wahrscheinlich keinen neuen Pastor mehr. Und wenn Dr. Eilrich erst auf der letzten schwarzen Tafel geschrieben steht, ist für einen weiteren Pastor dort auch kein Platz mehr. Dann muss nicht nur eine neue Tafel angeschafft werden, auch wird es schwer werden, dafür noch einen geeigneten Platz in der Kirche zu finden.

In diesem Jahr wurde die Morsumer Feuerwehr 100 Jahre alt. Während so etwas ansonsten groß gefeiert wird, ging es in diesem Jahr wegen des Corona-Virus nicht. Aber am 12. Oktober trafen sich die Feuerwehrleute am Gerätehaus doch noch zu einer kleinen Feier. Bevor es ins Gerätehaus ging, stand Kamerad Martin Lehmann auf einer Leiter, und unter dem Papier, das er entfernte, kam über beiden Rolltoren „100 Jahre Feuerwehr Morsum“ zum Vorschein. In seiner Ansprache berichtete Wehrführer Jan Christian Lauritzen, dass im nächsten Jahr das Hundertjährige gebührend nachgefeiert werden solle. Ingo Pohl, sowohl Pastor als auch Notfallseelsorger und Stephan Bahr, Vorsitzender des Morsumer Ortsbeirates, dankten den Feuerwehrleuten für die vielen Einsätze und wiesen darauf hin, wie wichtig doch die Feuerwehren für

die Dörfer seien. Am Ende bedankte sich Jan Christian „Paul“ Lauritzen bei den Frauen, die nicht nur für diese kleine Feier alles vorbereitet hatten, sondern die Feuerwehrleute an diesem Abend auch mit Essen und Trinken so vorzüglich versorgten.

Es war auch im Oktober, als in Morsum und Archsum die Bildschirme der Fernseher dunkel blieben. Wieder einmal hatte ein Autofahrer den dafür wichtigen Verteilerkasten in der ehemaligen „Archsumer Biikebrennen-Kurve“ umgefahren. Viele konnten nicht einmal telefonieren. Und da der Kasten schon mehrere Male beschädigt worden war, ist nicht zu begreifen, dass er bisher immer wieder an derselben Stelle aufgestellt wurde. Während die Schäden bei den vorherigen Vorfällen schnell behoben werden konnten, dauerte es dieses Mal beinahe zwei Tage. Manche waren darüber richtig ärgerlich. Andere aber waren der Meinung, dass ein paar Tage ohne Fernsehen den Menschen auch mal gut täten. Nun wollen wir hoffen, dass der Kasten endlich einen anderen Standort bekommt. Und sollte doch wieder ein Auto von der Straße abkommen, hoffen wir, dass der Fahrer es dann irgendwie schafft, am Verteilerkasten vorbeizukommen.

Andere „Kästen“, nämlich die am Muasem Hüß aufgestellten Glascontainer, sorgen auch für Ärger. Denn viele werfen ihre Flaschen auch zu Nachtzeiten und an Sonn- und Feiertagen dort hinein, was nicht erlaubt ist. Und da das ziemlich laut ist, nervt das die dortigen Anwohner. Viele Autofahrer halten auch auf dem Bürgersteig, um sich so bequem ihrer Flaschen zu entledigen. Bei dem dortigen Verkehr ist es schon ein Wunder, dass dort noch nichts passiert ist. Und da direkt neben den Glascontainern auch noch ein Fahrradabstellplatz neu geschaffen worden ist, haben sich schon mehrere durch die Glassplitter dort einen Plattfuß geholt. Dabei war eigent-



lich nur geplant, die Einfahrt zum Edeka-Parkplatz etwas zu verbreitern, da sie für zwei Autos zu schmal ist. Doch bei der ganzen Planerei scheint das, was wichtig und notwendig war, anscheinend untergegangen zu sein.

Die Festwiese hinter dem Muasem Hüß hat einen neuen Namen bekommen und heißt jetzt Muasem Guart (Morsumer Garten). Neben Erneuerungen auf dem Kinderspielplatz und dem Aufstellen von Geräten, an denen sich die Menschen fit halten können, ist auch der Weg zum östlichen Parkplatz erneuert worden. Doch er ist schmaler geworden als er früher einmal war. Dadurch können die Menschen, die mit einem Rollstuhl oder auch Kinderwagen unterwegs sind, nicht mehr aneinander vorbeikommen, ohne dass einer auf die Grünfläche ausweichen muss. Und wenn es geregnet hat und dort Wasser steht, bekommt derjenige dann oftmals nasse Füße. Daher wäre es gut es, wenn es bei Edeka auch Gummistiefel zum Leihen oder Kaufen geben würde.

Im Osten vom Morsumer Bahnhof stand früher einmal ein der Deutschen Bahn gehörender schwarzer Holzschuppen. Dieser brannte später ab, als ein Malerbetrieb ihn gepachtet hatte. Auch hatte die Sparkasse auf dem Gelände eine größere Düngemittelhalle. Und es gab auch eine Halle, in der ein Bierverlag Bierfässer lagerte und wo später dann Strandkörbe hergestellt wurden. Aber alle diese Gebäude gibt es nicht mehr, dafür jetzt aber sieben große, vierkantige Hallen. Eine davon hat sogar einen Giebel und ist mit Reet beklebt. Doch dieses Reet ist kein gewachsenes Reet, sondern künstlich hergestellt worden. Was es nicht alles gibt! Aber was ist nun, wenn einer bauen will und mit Reet bauen muss, aber keine Genehmigung bekommt, da er wegen der vorgeschriebenen Reetbedachung den Abstand zum nächsten Gebäude nicht einhalten kann? Bekommt er mit dem künstlichen Reet eine Genehmigung, da

sein Haus doch mit dem Kunstreet eigentlich eine Hartbedachung hat? Wenn dem so ist, wird es auf Sylt schon bald mehr von solchen mit künstlichem Reet gedeckten Häusern geben.

Vor dem Muasem Hüß stehen Hinweisschilder, auf denen steht, was es in Morsum alles gibt. Doch diese Schilder sind so verblichen, dass man nicht mehr lesen kann, was darauf geschrieben steht. Dasselbe Problem hatten wir auch schon einmal an der Morsumer Badestelle am Deich. Doch nachdem auf einer Ortsbeiratssitzung darauf hingewiesen worden war, wurden diese Schilder abgenommen und sind nie wieder ersetzt worden. Damit den Schildern am Muasem Hüß nicht das gleiche Schicksal ereilt, sollte die Unlesbarkeit lieber nicht auf einer der nächsten Ortsbeiratssitzungen angesprochen werden. So können die Badegäste doch zumindest noch davorstehen und spekulieren, was darauf geschrieben steht. Und wenn sie dann vorbeikommende Morsumer fragen, ob sie wissen, was darauf einmal gestanden hat, führt das eventuell noch zu einem kleinen Schnack. Natürlich kann durch die verblichenen Schilder auch manch einer beim Augenarzt landen, da er meint, dass mit seinen Augen etwas nicht stimmt. Aber so ein Arztbesuch kann doch auch nicht schaden.

Es gibt noch etwas, wo man sich nur drüber wundern kann. In Westerland streitet man darüber, ob wegen der Sicherheit die Radwege vier Meter breit oder noch breiter sein sollen. Dass in Morsum aber viele Wege nur drei Meter breit sind und auf diesen Wegen nicht nur Radfahrer und Fußgänger unterwegs sind, sondern sich auch Autos dorthin verirren, die auf der Straße dort bis zu 100 Stundenkilometer schnell fahren dürfen, interessiert anscheinend keinen. Es ist schon eine wunderliche Welt.

Alfred Bartling

## Einführungsgottesdienst von Pastor Ingo Pohl

Unser neuer Pastor wurde in seinem Einführungsgottesdienst am Ende seiner Predigt emotional: „Wenn euch etwas nicht an mir gefällt oder ich etwas Falsches gesagt habe, bitte quatscht nicht hinter meinem Rücken, sondern spricht mich direkt an.“ Genau so meint Pastor Ingo Pohl es auch. Er möchte gerne mit jedem ins Gespräch kommen, die Gemeinde mit dem Pastor auf Augenhöhe.

Der gut besuchte Gottesdienst wurde durch Pröpstin Annegret Wegner-Braun geleitet. Vertreter der örtlichen Vereine sowie je eine Abordnung der Feuerwehr (Pastor Pohl ist Notfallseelsorger der Morsumer Feuerwehr), der Ringreiter, der Jagdgemeinschaft Morsum, des Ortsbeirates, der Morsumer Kulturfreunde und des Fördervereins St. Martin als auch Vertreter der Gemeinde Sylt wohnten dem feierlichen Gottesdienst bei. Die Pröpstin hat in ihrer Predigt darauf hingewiesen, dass es 2030 durch den Vergabeschlüssel des Kirchenkreises und den mangelnden Nachwuchs lediglich noch 3,5 aktive Pastorenstel-

len auf Sylt geben wird, und sie dankte dem Kirchengemeinderat dafür, lange überlegt und doch gut entschieden zu haben.

Pastor Pohl wurde im Anschluss an seine Predigt durch das Verlesen seiner Ernennungsurkunde als Pastor in St. Martin vereidigt. Einer der Stellvertreter, die dem neuen Pastor Gottes Segen mitgaben, war unser „alter“ und stets geschätzter Pastor Jochim Hartung. Nach einem Grußwort des Kirchengemeinderats, in dem Kathrin Volquartzen zunächst einmal für die Bereitschaft des Pastors dankte, eine lediglich halbe Stelle angenommen zu haben, bat sie aber auch die Gemeinde, den neuen Pastor tatkräftig zu unterstützen.

Bewährtes soll bleiben, Neues darf und muss geschehen. Anschließend lud die Kirchengemeinde zu einer kleinen Feier ins Muasem Hüs ein (natürlich unter Einhaltung der 3G-Regeln). Nach den Grußworten der einzelnen Verbände durften die Anwesenden Schnittchen und Kürbissuppe genießen.

*Kathrin Volquartzen*





## Als Wilhelm Tell seine Pfeile in Morsum verschoss...

Es ist genau hundert Jahre her, dass die Sylter Zeitung von einer besonderen Darbietung in Morsum berichtete: „Die Wiederkehr des Abstimmungstages wurde im Gasthof ‚Morsumkliff‘ feierlich mit einer Aufführung des vaterländischen Schauspiels ‚Wilhelm Tell‘ begangen.“ Damit klang an, dass die Geschichte des berühmten Schweizer Freiheitshelden nicht von ungefähr gewählt worden war. Rückblick: Nach dem Ersten Weltkrieg hatte der „Versailler Vertrag“ festgelegt, dass in verschiedenen Grenzgebieten des Deutschen Reiches Volksabstimmungen über die staatliche Zugehörigkeit entscheiden sollten. So auch im Bereich der deutsch-dänischen Grenze. Es folgte eine wahre Propagandaschlacht auf beiden Seiten. Ihre Pfründe fuhren letztlich beide Lager ein: Am 10. Februar 1920 votierten im nördlichen

Teil des Abstimmungsgebietes, dem heutigen Südjütland, fast 75 Prozent der Bevölkerung für den Anschluss an Dänemark. Im südlichen Teil des Abstimmungsgebietes, zu dem auch Sylt gehörte, sprachen sich am 14. März 1920 gut 80 Prozent der Bevölkerung für den Verbleib im Deutschen Reich aus. Auf Sylt hatten dabei nur 11,6 Prozent der Bürger zugunsten von Dänemark gestimmt, allein in Morsum wich das Ergebnis mit 25 Prozent signifikant ab. Viel patriotischer Pathos schwang bei der Theater-Aufführung selbst wie auch in dem Zeitungsbericht mit: „Dem Stück voran ging eine zu Herzen gehende Ansprache des Lehrers Feddersen, der den Sieg der Heimatliebe vor einem Jahr feierte und auch für die Zukunft zur Einigkeit mahnte.“ Sodann öffnete sich der Vorhang – „der Saal war dicht besetzt und Szene für Szene wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.“

Frank Deppe



Viele kleine und große Akteure gestalteten vor genau hundert Jahren einen Morsumer Theaterabend. Fotos: Inge Giëppner-Carstensen

**Oben von links:** Hans Jürgensen, Paul Kayser, Richard Ruhser ?, Anton Lorenzen, Andreas Lauritzen, Jens Heicksen, ? Christensen, Otto Ruhser, Lehrer Hebbeln, Anna Petersen, Lehrer Feddersen, Christine Nissen, ?, Peter Henningsen ?, Johann Heicksen, Carla Schirning ?, Andreas Lorenzen

**Mitte von links:** Ludwig Jürgensen, Carl Clahsen, Andreas Hansen ?, Jonny Simonsen, Jonny ? Bull, Lehrer Delfs, Julius Hansen

**Untere Reihe:** Helene Thevagt, Jan Jürgensen, Carla Schröder, Frl. Hebbeln, Julius Cornelisen, Karl ? Bull, Karl Petersen, Erna Herold

**Inge Giëppner-Carstensen:** Das Foto von der Aufführung des „Wilhelm Tell“ stammt aus dem Nachlass meiner Mutter Carla Thiele. Sie (Carla Schröder) und Julius Cornelisen waren die jüngsten Teilnehmer.

## Ein Funken der Verbundenheit zur Verabschiedung unserer Pastorin Dr. Christiane Eilrich



Am Sonntag, 19. September, war es so weit: Der letzte Arbeitstag unserer Pastorin Dr. Christiane Eilrich. Nach zwei zuvor gefeierten Gottesdiensten mit offizieller Entpflichtung lud der Kirchengemeinderat am Nachmittag zu einem Empfang im Innenhof des Muasem Hüus ein. Schön war es schon mal, dass der liebe Gott die Sonne scheinen ließ und somit für eine lockere Einstimmung in den Nachmittag sorgte. Christiane und ihr Mann Lutz mischten sich unter die Gäste, und es kam zu guten Begegnungen und Gesprächen sowie persönlichen Worten. Es gab Kaffee, und kleine Backköstlichkeiten rundeten den Nachmittag ab.

Es wurde herzlich darum gebeten, auf Reden und auch auf Geschenke zu verzichten. So machten sich die Morsumer Kulturfreunde mit den „13 Vereinen in einem Boot“ ihre Gedanken für den Abschied. Die Verbundenheit zu unserem Dorf sollten Christiane und Lutz in Erinnerung behalten. Es entstand die Idee, eine Feuertonne mit der Morsumer Kirche, der Aufschrift „13 in einem Boot“ und natürlich „Muasem“ eigens für die beiden herstellen zu lassen. Jeder Verein schickte eine kleine Abordnung, die gemeinsam außen um das Muasem Hüus durch den Rosenbogen in den Innenhof kamen und sich dann im Halbkreis aufstellten. Nach einer kurzen Ansprache von Maren Ehmke – so ganz ohne geht es ja doch nicht – wur-

de das Geschenk gemeinsam mit einem kleinen Präsentkorb übergeben. Der Einlauf der Abordnung war sehr emotional. Vor allem für unsere scheidende Pastorin – sichtlich gerührt lag sie fest in den tröstenden Armen von ihrem Lutz. Wir sind uns sicher, dass diese wunderbare Feuertonne (auch wenn sie bei der Übergabe ohne Befuerung war) im wahrsten Sinne den Funken der Verbundenheit hat überspringen lassen. Eine Weile wirkte die Emotionalität in Form einer Stille, und das eine oder andere Auge wurde feucht.

Glücklicherweise lockerte Maren Ehmke mit einem „Rührt Euch!“ die Begebenheit auf, und die guten Gespräche und Begegnungen setzten sich fort. Erlebtes wurde ausgetauscht und nochmals lebhaft in Erinnerung gebracht. Kurz konnte man auch einmal den Ringreiterhut auf ihrem Kopf erspähen – das sah natürlich großartig aus! Wie bereits im Kirchenblatt erwähnt, hat ein jeder bei der Verabschiedung mitbekommen, dass die beiden zwar die Insel verlassen, aber im Norden bleiben und somit nicht aus der Welt sind. So sollen wir fest davon überzeugt sein, sie irgendwann, irgendwo auf der Insel wiederzutreffen.

Wir bedanken uns recht herzlich für die gute gemeinsame Zeit mit Christiane und Lutz Eilrich. Für die Zukunft wünschen wir den beiden alles erdenklich Gute! Die wunderbare Feuertonne wurde übrigens von Daniela Schwarz aus Hörnum hergestellt.

*Claudia Nagel*





Der Vorstand (v.l.): Helga Simonsen, Eberhard Eberle, Maren Ehmke, Angelika Böhm, Anke Sieg, Holger Weirup, Sonja Decker

Es war in vielerlei Hinsicht eine besondere Jahreshauptversammlung, die die Morsumer Kulturfreunde am Samstag, 11. September, im Muasem Hüs veranstalteten. Beispielsweise, weil sie besonders herzergreifend war, als Pastorin Christiane Eilrich von den Kulturfreunden Abschied nahm: „Es lief immer alles so problemlos mit euch. Die Aktion ‚Wir für Morsum‘ zum Beispiel,

bei der wir zum Oster- und Weihnachtsfest Grußkarten an die Morsumer Haushalte verteilt haben“, erinnerte sich die sichtlich bewegte Pastorin und wandte sich anschließend an Vorsitzende Maren Ehmke: „Maren, du bist mir eine persönliche Freundin geworden. Ich hoffe, wir sehen uns wieder.“

Auch der Jahresbericht, den Maren Ehmke den knapp 60 anwesenden Mitgliedern und Gästen vortrug, war anders als sonst: Neujahrsempfang, Oster- und Weihnachtsmarkt, Feste, Feiern und die meisten Konzerte – sie alle fielen der Pandemie zum Opfer, sodass der Rückblick auf die vergangenen Veranstaltungen deutlich kürzer ausfiel als sonst. Selbst die Jubiläumsfeier anlässlich 30 Jahren Morsumer Kulturfreunde musste ausfallen. Als kleine Entschädigung für die ausgefallenen Veranstaltungen hatte der Verein seinen Mitgliedern ein eigens produziertes Büchlein mit Morsumer Geschichten zukommen lassen.

„Außerdem wird unsere heutige Jahreshauptversammlung etwas größer ausfallen – quasi als Ersatz für die Jubiläumsfeier.“ Das bedeutete: Im Anschluss an den offiziellen Teil spendierte der Verein ein üppiges, warmes Abendessen vom Restaurant „Wie Zuhause“, und später spielte das Duo „Kaluza und Blondell“, das den Morsumer Kulturfreunden schon seit vielen Jahren eng verbunden ist und schon an der Jubiläumsfeier hätte auftreten sollen, ein Livekonzert im Innenhof des Muasem Hüs. „Wenn auch vieles ausfallen musste, haben wir dennoch auch

vielen möglich gemacht“, führte die Vorsitzende ihren Jahresbericht fort. Neben einigen wenigen Konzerten und Lesungen war für Maren Ehmke der Schlager-nachmittag für 60 Morsumer Seniorinnen und Senioren das schönste Event des Jahres. „Wir haben uns außerdem zu regelmäßigen Vorstandssitzungen getroffen – wenn auch oft im kleinen Kreis – und sogar unsere ersten Sitzungen via

Videokonferenz durchgeführt.“ Der regelmäßige Informationsaustausch – nicht nur vorstandsintern, sondern über die dreimal im Jahr veröffentlichte „Di Bler“ und via Rundmails auch mit den Mitgliedern – lag Maren Ehmke sehr am Herzen: „Jeder soll wissen, was der Vorstand plant und entscheidet.“

Zu den Projekten, die der Vorstand plant, gehört die aktuell laufende Neugestaltung der Vereinswebseite, eine neue Vereinssoftware zur Mitgliederverwaltung, der Umbau eines alten Bauwagens zur mobilen Bühne sowie die Planungen für die hoffentlich stattfindenden Veranstaltungen im kommenden Jahr. Auch der neu gestaltete „Muasem Guart“, der Morsumer Garten, wurde gut angenommen: „Etliche Familien haben sich dort im Sommer getummelt“, berichtete Maren Ehmke. „Im nächsten Frühjahr sollen noch Obstbäume gepflanzt werden. Dann wollen wir auch gern eine große Einweihungsfeier veranstalten, die wir vielleicht mit dem Ostermarkt verbinden.“

### 31. Jahreshauptversammlung der Morsumer Kulturfreunde

Ein großer Renner war wieder einmal die Aktion „Weihnachtspakete für Sylter Kinder“: Ganze 19750 Euro hatte Sylta Schmidt im vergangenen Jahr eingeworben – ein neuer Rekord. Das fand Maren Ehmke besonders in dieser Zeit eine großartige Leistung, „denn wir bekommen das ganze Jahr über Anfragen nach Kleidung, Fahrtkosten, Fahrrädern, Essensgutscheinen und ähnlichen Hilfestellungen.“ So konnten am Weihnachtsfest 2020 nicht nur mehr als 160 Pakete über das Sozialzentrum und die Institution „Familie im Mittelpunkt“ verteilt werden, auch der Lebenshilfe konnte Sylta Schmidt mit Gutscheinen unter die Arme greifen. Trotz Corona hat der Verein also auch im vergangenen Jahr wieder viel bewegt. „Ein guter Grund für uns, gemäß unserer Tradition unserem Sitznachbarn symbolisch für alle Mitglieder auf die Schulter zu klopfen“, meinte die Vorsitzende und dankte nicht nur allen 375 Mitgliedern, sondern auch den befreundeten Vereinen der Morsumer Gruppe „13 in einem Boot“, und allen, die den Verein unterstützt haben. Eine Ehrung für 25 Jahre Mitgliedschaft sprach sie noch für Christian von Böhlen aus, bevor der Abend zum gemütlichen Teil mit Essen und Konzert mit „Kaluza & Blondell“ überging.

Das fand Maren Ehmke besonders in dieser Zeit eine großartige Leistung, „denn wir bekommen das ganze Jahr über Anfragen nach Kleidung, Fahrtkosten, Fahrrädern, Essensgutscheinen und ähnlichen Hilfestellungen.“ So konnten am Weihnachtsfest 2020 nicht nur mehr als 160 Pakete über das Sozialzentrum und die Institution „Familie im Mittelpunkt“ verteilt werden, auch der Lebenshilfe konnte Sylta Schmidt mit Gutscheinen unter die Arme greifen. Trotz Corona hat der Verein also auch im vergangenen Jahr wieder viel bewegt. „Ein guter Grund für uns, gemäß unserer Tradition unserem Sitznachbarn symbolisch für alle Mitglieder auf die Schulter zu klopfen“, meinte die Vorsitzende und dankte nicht nur allen 375 Mitgliedern, sondern auch den befreundeten Vereinen der Morsumer Gruppe „13 in einem Boot“, und allen, die den Verein unterstützt haben. Eine Ehrung für 25 Jahre Mitgliedschaft sprach sie noch für Christian von Böhlen aus, bevor der Abend zum gemütlichen Teil mit Essen und Konzert mit „Kaluza & Blondell“ überging.



Oliver Sippel

## Feuerwehr Morsum blickt zurück auf hundert Jahre

Gefeiert wird später: Corona verhinderte 2021 vieles – leider auch ein großes Fest der Freiwilligen Feuerwehr Morsum: Die blickt nunmehr auf eine hundertjährige Geschichte zurück. Das runde Jubiläum soll im kommenden Frühjahr dann nachträglich gewürdigt werden.

Am 13. Oktober 1921 hatte sich die Freiwillige Feuerwehr Morsum gegründet – zu jenem Zeitpunkt standen in Morsum 131 Häuser. Bescheiden waren die Anfänge bei der Ausrüstung, die auf einem zweirädrigen Karren untergebracht war, der von Hand gezogen wurde. Im Brandfall wurden damit eine Pumpe und eine Spritze transportiert; die

Alarmierung erfolgte seinerzeit durch Hornisten in den einzelnen Ortsteilen. Auch sonst war Geld knapp – ihre Uniformen mussten die Feuerwehrmänner zum Teil selbst bezahlen. Nahe dem heutigen Gerätehaus wurde ein kleines Spritzenhaus gebaut. Die erste Übung der Freiwilligen Feuerwehr Morsum wurde dort am 23. April 1922 abgehalten. Von Brandeinsätzen im Dorf blieben die Kameraden lange Zeit verschont – vom Tag der Gründung an stand glücklicherweise 18 Jahre lang kein Morsumer

Haus in Flammen. 1939 dann jedoch der Ernstfall: An einem stürmischen Februarmorgen brannte das Anwesen von Clara

Michelsen in Klaampshörn vollständig nieder – aufgrund von Frost konnten die Helfer kein Wasser spritzen.

Dank einer wachsenden Zahl von passiven Mitgliedern und einer Reihe von Spenden konnte sich die Wehr 1968 einen

lang gehegten Wunsch erfüllen: Die Anschaffung einer Fahne. Die 1970er-Jahre waren die Hochzeit der Feuerwehr-Feste. Die Bälle mit der Tanzkapelle „Die Wikinger“ erfreuten sich eines so großen Zuspruchs, dass viele Besucher wegen drohender Überfüllung keinen Einlass fanden. Ein Publikumsmagnet waren

auch die legendären Morsumer Wald-Feste, die zwischen 1977 und 1981 im außerhalb gelegenen Wäldchen stattfanden.

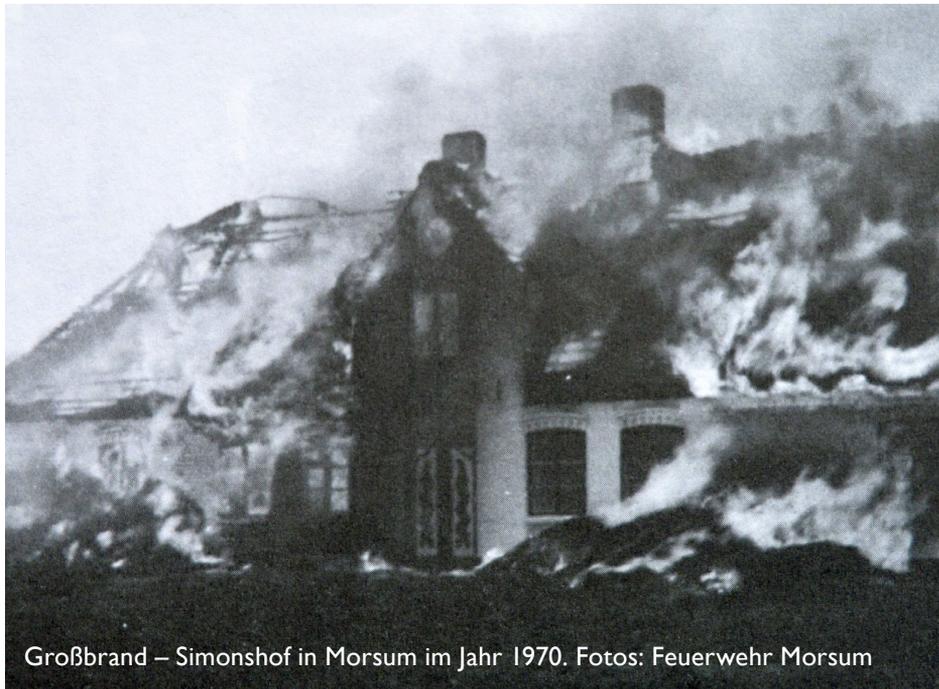
Zahllose Einsätze wurden im Verlauf der vergangenen hundert Jahre bewältigt – nicht nur Brände waren zu bekämpfen, sondern auch schwere Sturmfluten, Bahnunglücke und anderes mehr forderten die Blauröcke. Heute zählt die schlagkräftige Wehr knapp 40 Aktive, mehrere Mädchen und Jungen in der Jugend-

wehr Tinnum sowie rund zwei Dutzend Ehrenmitglieder.

Frank Deppe



Zu den Kameraden der ersten Stunde zählten auch Jens-Peter Petersen, Wilhelm Thevagt und Gottfried Schmidt. (v.l.)



Großbrand – Simonshof in Morsum im Jahr 1970. Fotos: Feuerwehr Morsum



## Gewinner gekürt

Über einen Präsentkorb voll Morsumer Spezialitäten durften sich Ralf Jenter und seine Tochter Emily freuen. Die beiden hatten das Morsum-Quiz in der vorletzten „Di Bler“ souverän fehlerfrei gelöst. Dafür hatten sie sich Zeit genommen und die Lösungen per Fahrrad im Dorf gesucht. „Guten Appetit“, wünschte Angelika Böhm, zweite Vorsitzende der Morsumer Kulturfreunde, den Siegern bei der Preisübergabe.

Foto: Deppe



## Vergangene Veranstaltungen



## „Cream 21“ im Muasem Hüs

Anfang Oktober bat Helga mich, einen Bericht über das Konzert von „Cream 21“ zu schreiben. Mensch Helga, so etwas muss man einer Tüddeltante wie mir doch früher oder besser vor dem Konzert sagen. Wie sollte ich mich denn jetzt noch an den Abend im August erinnern? Nun denn, ich kramte die Playlist raus, und langsam kam der Abend zurück in mein Gedächtnis.

Es galten etwas gelockerte Corona-Regeln, und so bereiteten wir uns auf das zweite Konzert im Innenhof des Muasem Hüs vor. Die Bühne wurde aufgebaut, Tische und Stühle standen regelkonform, dann musste also nur noch der Innenhof mittels Plane geschlossen werden, und schon war unser „Konzertsaal“ fertig. Die Band spielte sich ein, das Wetter mit, und wir warteten auf geimpfte, getestete oder genesene Gäste. Obwohl der Eintritt für Mitglieder der Morsumer Kultur-

freunde frei war, kamen nur wenige, aber wie sich später zeigte, waren diese zusammen mit ein paar feierfreudigen Gästen die Crème de le Crème der Partystimmung.

Das Repertoire der Band reichte von „Police“ über „Amy Winehouse“ und „Joe Cocker“ bis hin zu „BAP“, „Soft Cell“ und „Prince“. Die Stimme der Frontsängerin Liane riss alle mit, und so schaffte es die Band binnen Kürze, das Publikum zum Tanzen zu bringen. Bei den letzten Liedern waren tatsächlich alle auf der Tanzfläche! Als die Musik schon lange aus war, die Band packte ihre Instrumente ein, da standen wir noch lange zusammen – alle vereint in diesem wunderbaren Wir-Gefühl, vertieft in Gespräche und froh, bei diesem außergewöhnlichen Abend dabei gewesen zu sein!

Danke, liebe Helga, dass ich durch das Schreiben dieses Textes noch einmal an all das erinnert wurde!

Anke Sieg



Verdamme mich noch eins! Jetzt hat's mich erwischt. Ich soll über mein eigenes Konzert schreiben! Gibt es etwas Schwierigeres, als sich selbst zu beurteilen? Entweder stellt man sein Licht aus falscher Bescheidenheit unter den Scheffel oder man übertreibt maßlos, sodass der Abend in der Erinnerung nicht nur glorreich und ausverkauft, sondern ein einmaliges Erlebnis war, bei dem das Publikum vor Freude gesungen, gejoht und getanzt hat, als gäbe es kein Morgen.

Und, was soll ich sagen? Es kam, wie es kommen musste: Das Jörnsson-Konzert am 13. August im Muasem Hüs war nicht nur ausverkauft, sondern tatsächlich ein einmaliges Erlebnis, bei dem das Publikum vor Freude gesungen, gejoht und getanzt hat, als gäbe es kein Morgen! Unser kleiner Trupp engagierter Sänger hatte sich in einer Ecke vom Innenhof eingerichtet, um poppige, deutschsprachige Lieder vorzutragen. Es war das erste Konzert nach anderthalb Jahren Corona – nicht nur für uns, auch fürs geneigte Publikum. Die Freude war allen deutlich anzumerken. Es lag so eine Leichtigkeit in der Luft, die manchen Morsumer Kulturfreund später sogar dazu verleitete, unsere eingedeutschte Version von „Üüs Sörling Lön“ gutzuheißen! Und das will echt was heißen! Bei aller Freude an der Musik zogen wohl ohnehin vor allem die Texte die Aufmerksamkeit auf sich. Pointierte Reime zu Themen des Alltags. Am Ende sang der ganze Verein „Weil wir alle Sylter

sind“, und manche saßen noch in den frühen Morgenstunden plaudernd draußen unterm Sternenhimmel. Es war, als hingen die Klänge der Musik noch in der Luft. Ein grandioser Abend, den wir hoffentlich bald mal wiederholen.

## Jörn Ingwersen über die kulturellen Highlights des Jahres

Aber das war noch längst nicht alles: Am 5. September fand auf Initiative der Morsumer Kulturfreunde im Muasem Hüs ein Seniorennachmittag statt, zu dem auch der Ortsbeirat und die Kirche eingeladen hatten. Für viele bot es eine freudige Abwechslung von coronabedingter Zurückgezogenheit. Endlich mal wieder richtig schnacken bei Kaffee und Kuchen – und bei hübschen, lustigen Schlagern aus der Zeit, als Schlager noch hübsch und lustig waren. Frank Rosemann gab nicht nur den „Lachenden Vagabund“, sondern trug mit markanter Stimme auch Lieder aus dem Fundus des Keitumer Schlagertexters Hans Bradtke

vor, am Cello begleitet von meiner Wenigkeit. Die Sonne schien, man sah verträumte Damen lächeln, und selbst die Herren schienen der Musik wohlgesonnen zu sein. Ein voller Erfolg. Durch die Terminverschiebungen aufgrund des Lockdowns ergab es sich, dass ich mich nach langer Abstinenz dann tatsächlich innerhalb kürzester Zeit gleich zum dritten Mal auf der Bühne vom Muasem Hüs wiederfand.



Diesmal allerdings ohne Instrument vor dem Bauch, dafür mit einem Buch in der Hand.

Vor 25 Jahren ist mein erster Roman „Schafsköpfen“ erschie-



nen, und aus Anlass dieses Jubiläums trafen sich am 10. September ein paar eingefleischte Krimifans, die sich noch gut erinnerten, wie es auf Sylt damals gewesen war und natürlich die beschriebenen Orte und selbst manche der Figuren namentlich benennen konnten. Der lausige Abend im Foyer endete mit einem bunten Strauß hintersinniger Gedichte. Heinz Erhardt hätte seine Freude gehabt.

Langsam scheint der Kulturbetrieb also wieder ins Rollen zu kommen. Hoffen wir, dass es so bleibt. An dieser Stelle sei all den fleißigen Helfern und Helferinnen des Vereins gedankt, die sich nicht zu schade sind, eigenhändig Kultur möglich zu machen – vom Bühnenaufbau bis zur Überprüfung der Einlassregeln! Denn ohne musikbegeisterte Initiative und den entsprechenden Raum, der dafür geschaffen werden muss, wäre Kleinkunst und alles, was damit zu tun hat, gar nicht möglich. Darauf wies auch der Sänger der Hamelner Band Tone Fish hin, die am 1. Oktober im Muasem Hüs ihre Version von irischer Folklore auf die Bühne brachte. Mit großer Spielfreude zeigte das Trio die ganze Bandbreite dessen, was man mit Irish Folk so anstellen kann – von traditionellen Reels bis zur Bearbeitung moderner Rockhymnen. Nach drei bewegten Wochen auf Föhr neigte sich die Sommer-Tour der Band nach ihrem Abstecher nach Morsum langsam dem Ende zu. Auch für die drei stand fest: Ohne Treffpunkt und Publikum ist Musik auf die Dauer ein einsames Geschäft.

Umso wichtiger ist es, dass wir als Verein den unterschiedlichsten Künstlerinnen und Künstlern einen Rahmen bieten. Eine Möglichkeit, ihre Kunst vor lebendigen Menschen darzubieten. Deshalb freuen wir uns auch schon mächtig darauf, im nächsten Jahr – wenn alles klappt – eine mobile Bühne zur Verfügung zu haben! Ein bis dahin hoffentlich rollender Bauwagen soll dazu beitragen. Die Morsumer Kulturfreunde auf Tour! Das neue Jahr kann kommen.

*Jörn Ingwersen*





- Lausig recherchiert und ungekürzt veröffentlicht -  
Nun geht es schon in den zweiten Winter mit Pandemie. Jeder, der gehofft oder geglaubt hatte, wir würden das Problem mal eben per Lockdown lösen können, wird gerade eines anderen belehrt. Auch wenn sich der eine oder die andere die Ruhe des letzten Winters zurückwünscht, realistisch ist das wohl nicht. Also muss eine Alternative her! Das Zauberwort der Stunde scheint die „2- beziehungsweise 3-G-Regel“ zu sein, gesund Geld verdienen und dabei gar nicht groß grübeln.

## Hermines Meinung zum Thema: „2- oder 3-G-Regel“

Jedes Freizeitvergnügen bekommt jetzt einen Stempel: „geimpft – getestet – genesen“, dabei gäbe es doch noch so viele andere schöne Möglichkeiten. Ich für meinen Teil würde meinen Tag am liebsten nur noch gut ausgeschlafen und gut gefrühstückt beginnen. Danach einen kleinen Spaziergang, natürlich gebürstet bei glänzend gutem Wetter.

Vormittagsschläfchen, Mittagessen und Nachmittagsschläfchen könnte man auch ohne „2- beziehungsweise 3-G-Regel“ abarbeiten, da man dabei ja nur Kontakt mit im Haushalt lebenden Personen hat. Zum geselligen Abendprogramm würde ich mich dann auf „gestreichelt – gefüttert – gut drauf“ einlassen. Wenn man dann noch geimpft ist, lässt sich das Leben nach meinen Regeln ganz wunderbar genießen.

In diesem Sinne: Bleibt gesund, glücklich und guter Dinge!  
Tierisch haarige Grüße

Eure Hermine



## Erlebnisworkshops Sylt

Nachdem ein geplantes Workshop-Projekt in diesem Jahr coronabedingt ausfallen musste, werden die beiden Morsumer Jutta Lorenzen und Holger Sturm im April 2022 einen neuen Anlauf für die „Erlebnisworkshops Sylt“ nehmen. Im Fokus steht dabei die künstlerische Gestaltung von Treibholz.

„Es ist nicht nur ein Stück Holz, das da am Sylter Strand angespült wurde – es ist die Geschichte einer langen Reise, die hier auf unserer Insel noch nicht zu Ende ist: Im Workshop entsteht daraus ein einzigartiges Kunstobjekt“, betonen Jutta Lorenzen und Holger Sturm.

Zwei thematisch unterschiedliche Workshops unter der Leitung von Birgit Nass stehen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zur Auswahl: Der erste widmet sich vom 21. bis 23.

April jeweils zwischen 10 und 17 Uhr im Muuseum Hüs der Gestaltung eines „Leporello-Buch-Objekts mit Treibholz“. Vom 24. bis 26. April dreht sich der Workshop jeweils zwischen 10 und 17 Uhr um „Collagen auf Sturmholz“. Die Workshops können auch einzeln belegt werden. Zudem können Besucher des Muuseum Hüs eine Ausstellung von Treibholz-Unikaten – gefertigt von Birgit Nass, Holger Sturm und Jutta Lorenzen – besichtigen, sowie einer Lesung der Sylter Märchenerzählerin Linde Knoch lauschen, die von den Morsumer Kulturfreunden veranstaltet wird.

Anmeldungen und Infos zu den „Erlebnisworkshops Sylt“ gibt es unter der E-Mail-Adresse [info@erlebnisworkshop-sylt.de](mailto:info@erlebnisworkshop-sylt.de) oder der Rufnummer 0171-4885745.

Frank Deppe

## Sylter Kirchen und Friedhöfe

Sie gehören zu den schönsten Bauwerken der Insel Sylt, und in ihren trutzigen Mauern verbergen sich bis zu 800 Jahre Geschichte: Die Kirchen, aber auch die Friedhöfe sind Orte der Andacht und Stille. Ihnen widmet der Sylter Journalist und Autor Frank Deppe seine neueste Publikation.

Das Buch „Sylter Kirchen und Friedhöfe – Geschichte und Geschichten“ führt durch die evangelischen und katholischen Gotteshäuser ebenso wie durch die dänische Kirche. Der Rundgang setzt sich über die Friedhöfe der Insel einschließlich des „Friedhofs der Heimatlosen“ fort und vermittelt Wissenswertes, aber auch erstaunliche Geschichten, die sich erst auf den zweiten Blick entdecken lassen. Zahlreiche historische und aktuelle Fotografien runden das Buch ab.

Warum segelte der Altar der Rantumer Kirche übers Meer? Welche überraschenden Entdeckungen wurden bei Kirchen-



### Sylter Kirchen und Friedhöfe

– Geschichte und Geschichten –

Von Frank Deppe



renovierungen gemacht? Warum stiftete eine Königin einen Gedenkstein für einen Friedhof? Welche Prominenten ruhen auf Sylts Friedhöfen? Und welche Rolle spielte der Keitumer Kirchturm bei einer rechtlichen Streitigkeit? Diese und andere Fragen mehr beantwortet die Publikation aus der Feder von Frank Deppe, der im Übrigen auch bei den Morsumer Kulturfreunden als Pressewart aktiv ist.



## „Arme reiche Insel – Reimereien“

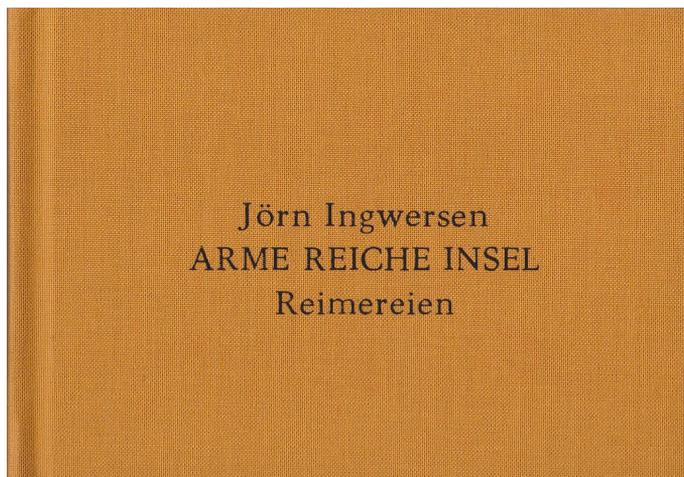
erinnern: Das war 1996, als Ingwersen mit dem Inselkrimi „Schafsköpfen“ für Furore sorgte – lange Zeit, bevor die Insel und andere Regionen mit Heimatkrimis überflutet wurden.

Zwei weitere Sylt-Krimis folgten, doch nun wandte sich der gebürtige Sylter der Lyrik zu. Sein Antrieb? „Wenn man kurz mal Dampf ablassen muss, kommt so ein kleiner Achtzeiler ganz gelegen“, schmunzelt der Autor.

Ein Jahr lang verfasste Ingwersen Tag für Tag in unterschiedlichen Gefühlslagen jeweils ein Gedicht. Eine Auswahl davon hat er nun veröffentlicht und mit Zeichnungen aus eigener Feder garniert.

Strophen wie „Sie stutzen deine Hecken und sie putzen dich heraus – und quetschen noch das letzte Quäntchen Leben aus dir raus“ oder „Dabei ist die größte Plage, dass in dieser Wohnanlage mit weitem Blick über die Felder, da wohnen meist Bewegungsmelder“ sprechen für sich – doch andererseits werden auch ganz andere Themen wie die Liebe oder die Natur von Jörn Ingwersen mit spielerisch-liebevollen Reimen bedacht.

Frank Deppe



Schon im Vorwort signalisiert der Autor, dass den Leser auf den nachfolgenden Seiten keineswegs nur lyrische Verklärungen erwarten: Seit seiner Kindheit, so Jörn Ingwersen, habe sich auf Sylt viel verändert – „die meisten sagen: zu viel“. Und auch der Titel des in Leinen gefassten Gedichtbands spricht Bände: „Arme reiche Insel – Reimereien“.

Viele Sylter und auch eine Reihe Sylt-Urlauber kennen Jörn Ingwersen, der auch im Musikausschuss der Morsumer Kulturfreunde aktiv ist, vor allem als vielseitigen Musiker, und so mancher wird sich auch noch an seinen bis dato größten publizistischen Erfolg



## Das Weihnachts-ABC

Wenn es an den Sonntagen in der Adventszeit draußen kalt und ungemütlich ist, gibt es für kleine und große Weihnachtsfans nichts Schöneres, als sich die Zeit bei einem gemeinsamen Spiel zu vertreiben.

Jeder Spieler bekommt Stifte und Papier und schreibt jeden Buchstaben des Alphabets untereinander. Der jüngste Spieler beginnt, sagt laut „A“ und zählt dann das Alphabet herunter. Der Spieler links von ihm ruft laut „Stopp“ und erfährt dann, bis zu welchem Buchstaben gezählt wurde. Jetzt haben alle Spieler zehn Sekunden Zeit, einen weihnachtlichen Begriff mit diesem Buchstaben zu notieren. Es folgt der nächste Spieler von rechts. Wird ein Buchstabe doppelt genannt, wird er übersprungen, es wird der nächste freie Buchstabe gewählt. Das Spiel ist beendet, wenn für jeden Buchstaben ein Begriff gefunden wurde. Für jedes weihnachtliche Wort erhält ein Spieler zehn Punkte, wenn mehrere Teilnehmer das gleiche Wort wählen, bekommt jeder fünf Punkte. Gewinner ist, wer am Ende die meisten Punkte für sich verbucht (ähnlich wie Stadt, Land, Fluss).

### Schon gewusst?

Viele Jahre war der 24. Dezember der letzte Tag des Jahres. Erst mit der Gregorianischen Kalenderreform 1582 wurde das Jahresende auf den 31. Dezember gelegt. Seinen Namen hat Silvester übrigens von Papst Silvester dem Ersten. Er starb am 31. Dezember 335.

Etwas Leckeres für den Hunger an Silvester

## Nuss-Käse-Cracker



### EINKAUFSZETTEL

110 g geriebener Parmesan,  
250 g geriebene Walnüsse,  
1 Eiweiß, Sesamsamen,  
Gewürze (z.B. Knoblauchpulver, Cayennepfeffer,  
getrockneter Rosmarin, Paprikapulver)



S.U.  
In die rechte Zeichnung haben sich 10 Fehler eingeschlichen.

### ZUBEREITUNG

Eiweiß aufschlagen und mit Parmesan verrühren. Danach die Walnüsse zufügen und die Masse nach Belieben würzen. Ein Backblech mit Backpapier auslegen und die Masse in kleinen flachen Kreisen mit dem Löffel verteilen. Im Backofen bei 120 Grad backen, bis die Cracker goldbraun und knusprig sind.

**Vorstandssitzungen** der Morsumer Kulturfreunde finden jeden 1. Mittwoch im Monat um 19.00 Uhr im Muasem Hüs im Morsumer Zimmer öffentlich unter Einhaltung der aktuellen Regeln statt.

Unsere **Malgruppe** trifft sich jeden Mittwoch von 14.30 bis 17.15 Uhr im Morsumer Zimmer im Muasem Hüs.

**Testzentrum** auf der Galerie!

Wir freuen uns über Eure **Unterstützung!**  
E-Mail: [info@sylt-kultur.de](mailto:info@sylt-kultur.de)  
Internet: [www.sylt-kultur.de](http://www.sylt-kultur.de)  
Konto bei der Sylter Bank e. G.  
IBAN: DE06 2179 1805 0000 1590 00  
BIC: GENODEFISYL  
Mobilfunknummer: 0160 / 3046 297

Begleitheft zur Ausstellung im Muasem Hüs „Morsum – im Wandel der Zeit“:

**8 €**

Unsere **Bücherei** ist jeden Montag von 15 bis 17 Uhr geöffnet. Ein Ansprechpartner ist vor Ort – es darf auch Sörling gesprochen werden. Während der Öffnungszeiten der Gastronomie ist die Bücherei auch an den übrigen Tagen im Morsumer Zimmer zugänglich.

Da im Ostflügel vom Muasem Hüs Bauarbeiten stattfinden, können die **Weberinnen** sich z.Zt. nicht treffen.

Grußkarten (mit Umschlag) Morsumer Notgeld:

**2,50 €**

Ansichtskarten vom Eisboot (Sommer / Winter) Karte:

**0,50 €**

„MORSUMER BACKSCHÄTZE“  
Erhältlich in unserer Bücherei:

**15 €**



#### Impressum

**Herausgeber:** Die Morsumer Kulturfreunde e.V.  
Üp Klef 8 B, 25980 Sylt OT Morsum  
Tel.: 0160 30 46 29 7  
[www.morsumer-kulturfreunde.de](http://www.morsumer-kulturfreunde.de)  
[info@sylt-kultur.de](mailto:info@sylt-kultur.de)

**V.i.S.d.P.:** Maren Ehmke

**Redaktion:** Maren Ehmke, Helga Simonsen, Alfred Bartling, Frank Deppe, Kerstin Ingwersen, Oliver Sippel

**Satz/Layout:** Sylt Connected, An der Rollbahn 14, 25980 Sylt

**Druck:** Flyeralarm GmbH, Alfred-Nobel-Str. 18 97080 Würzburg

**Auflage:** 500 Stück

Für unverlangt eingesandte Fotos und Manuskripte keine Gewähr. Bei Leserzuschriften behalten wir uns das Recht der Kürzung vor. Abdrucke und Vervielfältigungen aller Art von redaktionellen Beiträgen bzw. Anzeigen nur mit ausdrücklicher Genehmigung durch den Herausgeber. Für Richtigkeit der Termine keine Gewähr.

Gewohnter Service  
Hege & Pflege für Haus und Hof  
an neuem Standort

**Der rollende Hausmeister**

**97 72 11**

-Anzeige-

**In Kürze eröffnen wir:**

- Büroservice
- Coworking Places
- Glasfaseranschluss
- Selbsthilfewerkstatt

Michael Boysen, Bi Miiren 30,  
25980 Sylt OT Morsum

**Folgende Veranstaltungen können  
Stand Redaktionsschluss stattfinden:**

<b>Datum</b>	<b>Veranstaltung</b>
Dienstag, 22. Februar	Petritag – Teepunschabend mit „INGE LORENZEN“
Samstag, 26. Februar	Mitglieder-Lotto
Samstag, 12. März	Sketche – „SPEELDEEL UT DE MASCH“
Samstag, 19. März	Mitgliederversammlung
Sa., 9. u. So., 10. April	OSTERMARKT
Sonntag, 1. Mai	Frühschoppen mit Live-Musik
Samstag, 14. Mai	Konzert „JÖRNSSON“
Mittwoch, 8. Juni	Konzert „TONE FISH“
Samstag, 25. Juni	Sommernacht und Picknick am Schachbrett im Muasem Guart mit „SYLTER BANDS“
Samstag, 9. Juli	Sylter Abend–„The TWO ISLANDERS“+„DÜNEN COMBO“
Mo., 22. Aug. – So., 4. Sept.	AUSSTELLUNG unserer Malgruppe
Sonntag, 4. September	SENIORENNACHMITTAG im Innenhof
Sa., 15. U. So., 16. Okt:	„GOLDENER HERBST“
Samstag, 22. Oktober	„MORSUMER WIESN“
Fr., 25. bis So., 27. Nov.	Morsumer Weihnachtsmarkt „JÖOLTIR ÖN MUASEM“
Mittwoch, 30. November	Lesung „DORA HELDT“ zugunsten der Aktion „Weihnachtspakete für Sylter Kinder“
Mittwoch, 7. Dezember	LEBENDIGER ADVENTSKALENDER“

**Aufgrund der ungewissen Corona-Lage bitten wir um Verständnis,  
dass die Besucherzahlen begrenzt sein könnten.**